

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Reisen & Mobilität

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Nila ist sehr erleichtert. Die italienische Küstenwache rettete sie und die vielen anderen von dem maroden Boot, mit dem sie in Libyen in See gestochen waren.

Nach der anstrengenden und gefährlichen Reise wünscht sie sich endlich Sicherheit und hofft, in Europa etwas Geld zu verdienen, das sie ihrer Familie im Sudan zukommen lassen kann. Mittelfristig würde Nila gerne promovieren und die Folgen des Klimawandels in ihrem Heimatland erforschen.

Nila hat lange gezögert, auf das marode Boot zu steigen und dafür auch noch über 2000 Euro auszugeben, doch letztendlich blieb ihr keine andere Wahl. Übliche Reisemittel wie Fähren oder Flugzeuge stehen für Flüchtlinge wie sie nicht zur Verfügung. Ohne den Deal mit den Schleppern bleibt der Weg nach Europa versperrt.

Ortswechsel: Auch Katy hat lange überlegt, ob sie die 2000 Euro ausgeben soll – für das Around-the-World-Flugticket für ihre große Reise nach dem Abitur.

Ein etwas schlechtes Gewissen hat Katy ja schon, dem Klima wegen, andererseits freut sie sich sehr darauf, andere Länder kennenzulernen, ihr Englisch zu verbessern und wichtige Auslandserfahrungen zu sammeln. Was sie beruhigt: Die anderen machen's ja auch ...

Da hat Katy nicht ganz unrecht. Der Flugverkehr insgesamt und Fernreisen im Speziellen nehmen weiterhin zu. Schätzungen zufolge wird sich der weltweite Flugverkehr bis zum Jahr 2030 verdoppeln.

Fliegen ist die klimaschädlichste Transportmethode von allen. Aber auch der hohe Autoverkehr in Ländern wie Deutschland heizt den Klimawandel weiter an.

Um den Klimawandel wirkungsvoll einzudämmen, muss Deutschland bis zum Jahr 2050 80 bis 95% seiner CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. Dies wird nur gelingen, wenn sich das Mobilitätsverhalten grundlegend ändert.

Das Einsparpotenzial im Bereich Mobilität ist je nach Personengruppe unterschiedlich – Menschen in der höchsten Einkommensgruppe in Deutschland fliegen beispielsweise zehnmal häufiger als Menschen auf der niedrigsten Einkommensstufe.



Bis 2050 ist es noch lang, der Klimawandel hat aber bereits jetzt verheerende Auswirkungen und zerstört Lebensräume.

So auch im Fall von Nilas Familie im Sudan: Anhaltende Dürren erschweren ihre kleinbäuerliche Landwirtschaft immer mehr. Nila will etwas dagegen tun und entschloss sich daher bereits sehr früh dazu, Forscherin zu werden.

Da sie sehr gut in der Schule war, hatte sie schließlich die Gelegenheit, an einer Frauenuniversität in Khartum Umweltwissenschaft zu studieren. Eine Anstellung konnte sie nach dem Studium jedoch nicht finden, dabei muss sie doch dringend die Schulden zurückzahlen, die sie für ihr Studium bei Familienmitgliedern aufnahm.

Schließlich sah Nila keinen anderen Ausweg als den, sich auf den Weg nach Europa zu machen. Da die Reise als Frau besonders gefährlich ist, konnte sie einen Cousin überzeugen, sie zu begleiten.

Vergleicht man globale Flucht- und Tourismusströme wird deutlich, wie ungleich das Recht, sich frei zu bewegen, global verteilt ist.

Menschen mit genügend Geld und dem richtigen Pass steht beinahe die gesamte Welt offen, während der großen Mehrheit der Weltbevölkerung nicht gestattet ist, auch nur vorübergehend in einem Land zu leben, das ihnen bessere Lebenschancen verspricht. Selbst offensichtlich Schutzbedürftige können meist nur unter Lebensgefahr an sichere Orte gelangen.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Reisen & Mobilität

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Reisen & Mobilität

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Wie geht es euch, wenn ihr die Geschichte von Nila hört? Was meint ihr, welche Fluchtursachen liegen im Fall von Nila vor? In welche der fünf Kategorien passt das Beispiel?
  - Wo seht ihr Ansatzpunkte, um den Problemen, die in der Geschichte thematisiert werden, zu begegnen? Was habt ihr selbst mit den Themen in der Geschichte zu tun? Welche Handlungsmöglichkeiten habt ihr selbst?

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Handyproduktion

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Simon hat ein neues Smartphone.  
Durch seinen Vertrag erhält er alle zwei Jahre das neueste Gerät.

Sein altes Smartphone ist noch voll funktional, aber doch irgendwie veraltet und mit den ganzen Gebrauchsspuren sicher nicht mehr viel wert. Simon packt es in eine Schublade im Flur – kann man ja irgendwann vielleicht noch mal benutzen.

Nicht nur Simon hat ein neues Gerät: 2015 wurden in Deutschland über 26 Millionen Smartphones verkauft, statistisch hat jeder private Haushalt in Deutschland durchschnittlich 1,8 Mobiltelefone.

Was passiert mit den vielen alten Handys? Nur 1% der Smartphones werden fachgerecht recycelt. Viele weggeworfene Handys landen auf Müllhalden in Afrika und werden dort unter stark gesundheitsschädlichen Bedingungen ausgeschlachtet.

Viele ausrangierte Handys landen zudem, wie bei Simon, in der Schublade, und weder das oft noch funktionierende Gerät noch die wertvollen Sekundärrohstoffe werden weiter genutzt.

Die Rohstoffgewinnung für Handys ist mit vielen Problemen verbunden. In jedem Handy sind Rohstoffe wie Seltene Erden, Zinn, Kupfer oder Coltan verbaut, die häufig aus Regionen kommen, in denen Konflikte mit der Rohstoffförderung verbunden sind, z. B. im Kongo.

Der Abbau der Rohstoffe findet meist unter sehr schlechten sozialen und ökologischen Bedingungen statt. Ausbeuterische Kinderarbeit und lebensgefährliche Arbeitsumstände sind in den Minen weit verbreitet.

Immer wieder werden zudem Menschen für den Bau der großen Minen vertrieben, z. B. für den Kupferabbau in Peru.

Große Produzenten wie Apple und Samsung missachten häufig soziale und ökologische Standards in ihren Produktionsketten oder schieben die Verantwortung an Kontraktfirmen ab.



So auch im Fall der größten Kupfermine der Welt in Peru. Durch den Bau der Kupfermine Tía María durch das Unternehmen Southern Copper im Süden Perus wird der Lebensraum der Menschen vor Ort zerstört.

Betroffen ist auch die Familie Osorio. Das Land, das sie seit vielen Generationen zur Tierhaltung nutzt, soll der Mine weichen. Sie leistet Widerstand und will ihren Lebensraum nicht aufgeben.

Doch wer Widerstand leistet, lebt gefährlich. Auf der letzten Demonstration gegen den Tagebau wurden zwei Personen erschossen. Die Familie wurde zudem schon mehrfach von Handlangern des Bergbauunternehmens bedroht und eingeschüchtert.

Viele der ehemaligen Nachbarn der Osorios haben daher schon kapituliert und leben nun in den Slums der Hauptstadt Lima.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Handyproduktion

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Handyproduktion

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Wie würdet ihr die Fluchtursache in diesem Fall beschreiben? In welche der fünf Kategorien passt das Beispiel?
  - Warum sind die Arbeitsbedingungen in der Handyproduktion so schlecht? Wer trägt die Verantwortung dafür?
  - Welche Maßnahmen fallen euch ein, um den Problemen zu begegnen, die in der Geschichte beschrieben werden? Was habt ihr selbst mit der Geschichte zu tun? Habt ihr eigene Handlungsmöglichkeiten/Ideen?

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Freihandel und Exportorientierung

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Natalja geht heute auf die Straße. Sie demonstriert mit vielen Tausend Menschen gegen das geplante Freihandelsabkommen TTIP, das zwischen der EU und den USA verabschiedet werden soll.

Auch Amara aus Nigeria vom African Trade Network geht heute auf die Straße. Sie demonstriert gegen das Freihandelsabkommen EPA, das zwischen der EU und afrikanischen Staaten verhandelt wird. Anders als bei TTIP gibt es wegen EPA kaum Proteste in Deutschland, obwohl weitreichende Folgen für die afrikanische Wirtschaft erwartet werden.

Amara befürchtet, dass noch mehr Infrastruktur des Landes in ausländischen Besitz übergeht, Rohstoffe geplündert werden und europäische Produkte die lokalen Märkte überschwemmen.

Da auch die Zolleinnahmen aus den Einfuhren europäischer Produkte wegfallen werden, könnten sich die Möglichkeiten staatlicher Investitionen in Bildung und soziale Infrastruktur weiter verschlechtern.

Bereits seit 2004 versucht die EU die EPA-Freihandelsverträge durchzusetzen. Mittlerweile wurden die meisten Länder dazu gebracht, die Verträge zu unterschreiben, teilweise mit der Drohung, ansonsten Entwicklungshilfegelder zu streichen, von denen viele Länder abhängig sind.

Die deutsche Wirtschaft erhofft sich von Freihandel weitere Exportsteigerungen und einen verbesserten Zugang zu afrikanischen Rohstoffen, um seinen Titel als „Exportweltmeister“ zu verteidigen.

Doch selten gerät dessen Kehrseite in den Blick. Auf den Märkten ist es wie im Sport: Wenn die einen Exportweltmeister sein wollen, braucht es andere, die bereits in der ersten Runde ausscheiden oder sich gar nicht erst für den Weltmarkt qualifizieren.

Auch die nigerianische Wirtschaft kann in vielen Bereichen nicht mit der europäischen Wirtschaft konkurrieren. Die offizielle Arbeitslosenquote des Landes mit seinen 180 Millionen Einwohner\_innen liegt bei 24%. Viele junge Menschen finden trotz guter Ausbildung keine Arbeit und sind teilweise kaum in der Lage, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Amara kennt die Probleme der nigerianischen Wirtschaft nur zu gut. Ihrer Meinung nach verfestigt der Freihandel die historisch gewachsenen ungleichen Handelsbedingungen. Eine eigenständige wirtschaftliche Entwicklung würde dagegen verhindert.



„Durch den Freihandel wird jede und jeder den Gesetzen des globalen Marktes unterworfen. Es profitieren die, die ohnehin schon viel haben, die soziale Ungleichheit nimmt weiter zu, für die Armen gibt es keine wirtschaftliche Perspektive“, so Amara.

Menschen, die versuchen, dem Kreislauf aus Perspektivlosigkeit und Armut zu entfliehen, bekommen häufig den Status „Wirtschaftsflüchtling“ zugeschrieben. Diese Menschen haben in der Regel kein Recht auf Asyl und sind daher in einer besonders prekären Lage.

So auch im Fall von Jemaine aus Nigeria. Er lebt nun schon seit vielen Jahren in Europa. Anfangs war seine Arbeitskraft in Europa noch sehr willkommen. Er arbeitete hart in Gemüseplantagen in Spanien und versuchte, so viel Geld wie möglich an seine Familie zurückzusenden.

Seit der Krise von 2008 ist Jemaine nun arbeitslos. Er hat zwar ein Aufenthaltsrecht in Spanien, findet dort aber keinerlei Arbeit mehr, und auch staatliche Unterstützung gibt es nicht.

Seit einem Jahr versucht er daher, in Deutschland Arbeit zu finden. Auch hier erhält er keinerlei staatliche Unterstützung. Um Arbeit zu finden, benötigt er einen festen Wohnsitz. Den bekommt er aber nur, wenn er einen Arbeitsplatz vorweisen kann.

So lebt Jemaine nun in den Straßen der Wirtschaftsmetropole Frankfurt am Main. Gegenwärtig kann er sich nicht einmal einen Flug nach Nigeria leisten, geschweige denn, sich dort eine Existenz aufbauen.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Freihandel und Exportorientierung

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Freihandel und Exportorientierung

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Wie seht ihr die Situation von Jemaine?  
Zu welcher Kategorie von Fluchtursachen passt das Beispiel?
  - Was müsste passieren, um diese Fluchtursachen zu beheben?
  - Welche Kriterien müsste eurer Meinung nach der Handel zwischen europäischen und afrikanischen Ländern erfüllen? Habt ihr selbst Einflussmöglichkeiten auf die Geschehnisse, die in der Geschichte erläutert werden? Wo seht ihr Handlungsoptionen?

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Agrarmärkte

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Es ist Montagmorgen. Großbauer Meier betritt sein neues großes Stallgebäude, das er gebaut hat, um seine Milchproduktion verdoppeln zu können.

Herr Meier musste für den Neubau, für die neuen Kühe und die neue Melkanlage einen hohen Kredit aufnehmen, doch langfristig wird sich die Investition hoffentlich rechnen. Sein alter Viehbestand reichte einfach nicht mehr aus, um mit den niedrigen Milchpreisen mithalten zu können.

In der Landwirtschaft gilt das Prinzip „Wachsen oder Weichen“. Wer beim Trend der Industrialisierung der Landwirtschaft nicht mitgeht, droht auf der Strecke zu bleiben.

Dies hängt mit einem erbitterten Preiskampf zusammen, dem kleine Produzent\_innen kaum gewachsen sind. In Deutschland kontrollieren fünf Lebensmittelkonzerne mit ihren Supermärkten 90% des Einzelhandels. Sie bestimmen darüber, welche Preise die Landwirte am Markt erzielen können.

Dadurch sind die Preise niedrig. Teilweise so niedrig, dass sie unter den Herstellungskosten liegen und die Existenz der Milchbauern bedrohen.

So fiel der Preis für einen Liter Milch in Deutschland im Jahr 2016 auf unter 20 Cent, während etwa 40 Cent pro Liter nötig wären, um alle Betriebskosten zu decken und durch die Milchviehhaltung ein gutes Auskommen zu haben.

Ein weiterer Grund für die niedrigen Preise liegt in der Überproduktion von Milch, insbesondere seit der Abschaffung der EU Milchquote im Jahr 2015. Es wird nun weniger reguliert mit der Folge, dass zu viel Milch auf dem Markt ist.

Um diesem Problem zu begegnen, werden zunehmend Exporte angestrebt, etwa von Milchpulver.

Die billigen Exporte von Agrarprodukten wie Milchpulver, aber auch Hähnchenteilen oder Tomaten aus europäischen Ländern haben negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft in anderen Weltregionen.



Weltweit sind immer noch über zwei Milliarden Menschen direkt von der Landwirtschaft abhängig – doch immer weniger können von ihren Erträgen leben.

Es ist Freitagabend. Kleinbauer Reiem betritt zum letzten Mal seinen kleinen Stall in seinem Dorf in Ghana. Es ist Zeit, Abschied zu nehmen.

Wie viele Kleinbauern aus seinem Dorf sieht er keine Möglichkeit mehr, seine Familie mit der Landwirtschaft zu ernähren.

Die Familie macht sich auf den Weg in die Hauptstadt Accra, wo sie in einem Vorort bei entfernten Verwandten unterkommen werden. Doch bezahlte Arbeit gibt es dort kaum, ihre Zukunft ist daher mehr als ungewiss.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Agrarmärkte

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Agrarmärkte

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Welche Gefühle/Eindrücke habt ihr, wenn ihr die Geschichte von Herr Reiem hört?
  - In welcher Lage befinden sich Herr Reiem und Herr Meier?  
Woran liegt es, dass Reiem seinen Bauernhof aufgeben muss?  
Zu welcher Kategorie von Fluchtursachen passt dieses Beispiel?
  - Welche Alternativen könnte es geben? Wer könnte an dieser Situation etwas ändern?



# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Energiepolitik

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Frau Kiral ist zufrieden: Soeben hat sie die Nachricht erhalten, dass ihre Firma von der EEG-Umlage befreit wurde und daher zukünftig die Kosten für den Stromverbrauch deutlich senken kann.

Die Firma von Frau Kiral ist in der Stahlindustrie tätig und hat daher einen sehr hohen Energiebedarf. Wie über 2000 andere Unternehmen mit besonders hohem Stromverbrauch muss ihre Firma nun keine EEG-Umlage mehr zahlen. Die EEG-Umlage wird bei anderen Verbraucher\_innen pauschal auf den Strompreis aufgeschlagen und für den Ausbau der Erneuerbaren Energien verwendet.

Die Befreiung von der EEG-Umlage stellt ein Zugeständnis der Politik an die energieintensive Industrie dar, um die Wettbewerbsbedingungen global agierender Konzerne nicht zu verschlechtern.

Die Folge: Die Unternehmen mit dem höchsten Energieverbrauch leisten den geringsten Beitrag zur dringend benötigten Energiewende, dabei sind die Herausforderungen im Klimaschutz nach wie vor riesig.

Beispiel Kohleausstieg: Deutschland ist der weltweit größte Förderer der besonders klimaschädlichen Braunkohle. Das rheinische Braunkohlerevier bei Köln ist sogar die größte CO<sub>2</sub>-Quelle Europas.

Obwohl die große Gefahr, die vom Klimawandel ausgeht, immer mehr Menschen bewusst wird, existieren in Deutschland noch keine konkreten Pläne zum Ausstieg aus der Braunkohle. Stattdessen soll die Braunkohle noch mindestens 30 Jahre gefördert werden.

Wird an diesen Plänen festgehalten, wird es kaum möglich sein, die Ziele aus dem UN-Klimavertrag von Paris zu erfüllen. Danach sollen bis zum Jahr 2050 die CO<sub>2</sub>-Emissionen durchschnittlich um 80 bis 95% verringert werden, um eine unkontrollierte Erwärmung des Weltklimas zu verhindern.

Die Nutzung fossiler Brennstoffe muss demnach möglichst bald und möglichst rasch reduziert werden. Das Problem: Es gibt einfach zu viel Kohle und zu viel Geld, das bereits in Kohleförderung investiert wurde und nun auf die Gewinne aus der Kohleförderung setzt.

Nach aktuellen Erkenntnissen der Klimaforschung müssten 80% der noch vorhandenen weltweiten Kohlereserven im Boden bleiben, um die Klimaerwärmung bei zwei Grad zu begrenzen.



Häufig wird argumentiert, dass die Braunkohle als Brückentechnologie benötigt wird, um den schrittweisen Ausbau Erneuerbarer Energien zu ermöglichen, ohne die Energiesicherheit in Deutschland zu gefährden. Doch der Energiebedarf ist nach wie vor viel zu hoch.

In der Diskussion um nachhaltiges Wirtschaften werden häufig vor allem technische Lösungen in den Blick genommen, um effizienter zu produzieren oder den Energiebedarf aus Erneuerbaren Energien zu decken. Bisher ist es nicht gelungen, damit eine tatsächliche Reduktion des Energieverbrauchs zu erreichen.

Klimaschutz ist nicht nur ein technisches Problem, sondern stellt auch die Frage nach sozialer Gerechtigkeit neu: Vom Klimawandel am stärksten betroffen sind die, die am wenigsten dazu beigetragen haben.

Bereits heutzutage erschweren zunehmende Dürren die Landwirtschaft in vielen Teilen der Erde, extreme Wetterereignisse und Naturkatastrophen nehmen zu, und es kommt vermehrt zu Hochwasser und Überschwemmungen.

So etwa im Fall von Molika aus Bangladesch. Immer häufiger unterspült Hochwasser ihre Hütte am Fluss. Für sie gibt es dennoch keine Option auf ein Leben an einem sicheren Ort. In der Stadt wäre ihre Lage nicht besser und eine Flucht ins Ausland kommt allein aus finanziellen Gründen nicht in Betracht.

Molika bleibt nichts anderes übrig als der doppelten Bedrohung durch Armut und Klimaveränderungen so gut es geht zu trotzen.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Energiepolitik

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Energiepolitik

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Wie schätzt ihr die Situation von Molika ein? Wie die Situation von Frau Kiral?
  - Zu welcher Kategorie von Fluchtursachen passt dieses Beispiel?
  - Woran liegt es eurer Meinung nach, dass es so schwerfällt, den Klimawandel effektiv einzudämmen?
  - Welche politischen Maßnahmen fallen euch dazu ein?  
Wo seht ihr persönlich die größten Potenziale, Energie einzusparen?

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Kleidung

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Es ist ein sonniger Tag und Hannah ist langweilig. Deshalb verabredet sie sich mit ihrer Freundin Sonja zum Einkaufen in der Stadt. Eigentlich braucht Hannah keine neuen Klamotten, aber in der neuen H&M-Werbung sah sie diese superlange Strickjacke, und vielleicht findet sie ja eine, die ihr gefällt.

Am Abend kommt Hannah nach Hause. Sie hat sich die Strickjacke gekauft. Und außerdem noch drei neue Oberteile und eine von diesen weiten Hosen, die jetzt alle tragen. Ihrer Mutter erzählt sie, dass es ein voller Erfolg war, da sie nur 40 Euro für alles zusammen ausgegeben hat.

Hannahs Mutter fragt, wo die Sachen, die sie gekauft hat, produziert wurden. Hannah schaut in die Etiketten und liest: Kambodscha, China, Bangladesch. Sie fängt an, sich zu fragen, warum all ihre Kleidung aus asiatischen Ländern kommt.

Hannah recherchiert im Internet und liest, dass neun von zehn Kleidungsstücken, die in deutschen Läden verkauft werden, aus Ländern kommen, in denen nur geringe Lohn- und Produktionskosten anfallen.

Schließlich stößt sie auf den Blog von Sanjana. Sanjana ist Rechtsanwältin in Bangladesch und setzt sich für die Rechte der Arbeiter\_innen in Textilfabriken ein. In dem Land arbeiten ca. 3,5 Millionen Menschen in Textilfabriken. Allein an westliche Modefirmen exportiert Bangladesch Kleidung im Wert von 20 Milliarden Euro, das sind 80% der gesamten Exporteinnahmen.

Modefirmen beauftragen die Fabriken, Kleidung herzustellen. In den letzten Jahren lassen immer mehr Modefirmen dort produzieren, und so sind immer mehr Textilfabriken entstanden, denn die Produktionsbedingungen in Bangladesch sind – für westliche Firmen – günstig.

Oft wird von den Modefirmen nur gerade so viel gezahlt, dass die Fabriken nicht pleite gehen. Geld dafür, das Gebäude mit nötigen Sicherheitsmaßnahmen auszustatten und die Arbeitsbedingungen für die Arbeitenden erträglich zu machen, ist oft nicht da.

Die Löhne reichen in der Regel kaum zur Existenzsicherung, die Arbeitszeiten sind zu lang. Außerdem arbeiten die Menschen in den Fabriken häufig mit gefährlichen Chemikalien, ohne dabei die notwendige Schutzkleidung zu tragen.

Die beteiligten Akteur\_innen (Näher\_innen, Fabrikbetreiber\_innen, Regierung) in Bangladesch haben oft keine andere Wahl als zu akzeptieren, was die Modefirmen ihnen diktieren, denn sie sind abhängig von ihnen.



„Die Regierungen haben Furcht, ihre ausländischen Firmen zu verlieren; die Fabriken haben Furcht, ihre Auftraggeber zu verlieren; und die Arbeiter haben Furcht, ihre unsicheren Arbeitsplätze zu verlieren“, heißt es auf dem Blog.

In der Modeindustrie besteht ein erheblicher Wettbewerbsdruck. Dank gezieltem Einsatz von Werbung möchten Verbraucher\_innen ständig neue und möglichst günstige Kleidung haben. „Fast Fashion“ ist Lifestyle geworden. Die großen Textilketten bieten meist mehrere Kollektionen pro Saison an, und die schnell produzierte Billigware geht eben auch schnell kaputt.

Wird ein T-Shirt für 10 Euro verkauft, sind davon ca. 5 Euro der Gewinn und die Kosten des Einzelhandels, 2,50 Euro werden davon für Werbung ausgegeben, ca. 1,30 Euro für Fabrikkosten, 1,10 Euro für Steuern und Transport und lediglich 0,10 Euro geht an die Person, die das T-Shirt genäht hat.

Der Kampf um bessere Löhne und Arbeitsbedingungen ist hart und endet nicht selten mit Entlassungen derjenigen, die für ihre Rechte kämpfen.

Viele der Arbeiter\_innen sind der Armut entflohen, die auf dem Land oft herrscht, um in einer der Fabriken in der Stadt eine Arbeit zu finden. Die meisten haben eine Familie, die sich auf sie verlässt, also arbeiten sie weiter.

„Das Land zu verlassen und sich eine Zukunft in einem Land aufzubauen, in dem Bezahlung und Arbeitsbedingungen besser sind, davon träumen viele, doch das Geld reicht bei den Wenigsten aus, um diesen Traum auch in die Tat umzusetzen“, so Sanjana.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Kleidung

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Kleidung

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Warum lassen Firmen wie H&M oder Adidas ihre Kleidung nicht in Fabriken produzieren, in denen gute Löhne gezahlt werden und ordentliche Arbeitsbedingungen herrschen?
  - Was hat Hannah mit der Sache zu tun?
  - Wer ist Gewinner\_in und wer Verlierer\_in in dieser Geschichte?
  - Abgesehen davon, wie realistisch es sich anhört: Was müsste sich in der Geschichte verändern, damit die Situation sich verbessert?

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Fleischkonsum

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Zanan hat heute seine Freunde zum Essen eingeladen. Er wird „Chili con Carne“ kochen und kauft dafür 1 kg Hackfleisch für 5 Euro im Supermarkt. Er wundert sich, dass das Fleisch so billig ist und beginnt daher, sich im Internet zu informieren. Dabei erfährt er Folgendes:

Für die meisten in Deutschland lebenden Menschen gehört Fleisch zu fast jeder Mahlzeit. Durchschnittlich essen Frauen hierzulande 80 Gramm Fleisch am Tag. Männer konsumieren durchschnittlich sogar das Doppelte.

Global nimmt Fleischkonsum vor allem in höheren Einkommensschichten immer weiter zu. War es vielerorts noch vor zehn, zwanzig Jahren ein Luxusgut, gehört es heute für immer mehr Menschen auch in den Schwellenländern zum festen Bestandteil ihrer täglichen Ernährung.

In Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, die zusammen 40 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, hat sich der Fleischkonsum innerhalb von 2003 bis 2012 fast verdoppelt.

Über seine Recherche im Internet lernt Zanan außerdem Ana kennen. Ana kommt aus San Luis (Argentinien) und macht im Internet auf die Auswirkungen der industriellen Futtermittelproduktion von Soja in ihrem Land aufmerksam.

Das sogenannte Sojaschrot ist der am häufigsten eingesetzte Eiweißlieferant in der Massentierhaltung und macht 65% der Sojaproduktion aus.

Zanan erfährt von Ana, dass einschließlich Stroh, Soja und Raps drei Viertel der Äcker auf der Welt in irgendeiner Weise der Tierfütterung dienen.

Der Sojaanbau in Argentinien boomt. Aber nur für die großen Unternehmen: Derzeit verfügen 2% der Unternehmen über mehr als 50% der Nutzfläche, während 57% der Betriebe gerade 3% bearbeiten.

Beim Anbau werden flächendeckend Unkrautvernichtungsmittel (mit dem Wirkstoff Glyphosat) eingesetzt, die verhindern, dass noch andere Pflanzen auf den Feldern wachsen können. Damit jedoch nicht auch die Sojapflanzen sterben, wurde sie genetisch verändert.

Für das genveränderte Saatgut und die Chemikalien ist der Konzern Monsanto, der erst kürzlich von der Bayer AG übernommen wurde, Weltmarktführer.

Das Unkrautvernichtungsmittel wird oft mit dem Flugzeug versprüht und verteilt sich damit auch auf andere Felder, Pflanzen und auch in Flüssen.

„Monsanto macht Profit, da durch den großen Einsatz der von ihnen hergestellten Spritzmittel auch alle ihr genverändertes Saatgut brauchen. Sie haben die Bauern ganz schön abhängig von sich gemacht“, erklärt Ana. „Und alles das, obwohl ökologische Landwirtschaft viel nachhaltiger für Boden, Umwelt und die Beschäftigten wäre.“

Ana erzählt Zanan, dass so viel Glyphosat versprüht wird, dass es mittlerweile schon ins Trinkwasser gelangt ist und die Menschen in der Gegend davon krank werden. Es werden auch immer mehr Kinder tot oder mit Missbildungen geboren.

Auch Anas Sohn kam mit einer Behinderung auf die Welt. Ihre Familie hatte einen Bauernhof und Land, auf dem sie Gemüse anbaute, zum Eigenverbrauch, aber auch zum Verkauf. Als ein großer Konzern ihr Land kaufen wollte und sie sich, wie viele andere auch, weigerten zu gehen, wurden sie gewaltsam vertrieben.

Ana und ihre Familie gingen in die Stadt. Dort fand Ana jedoch keine Arbeit, mit der sie genug Geld verdient hätte, um die teuren Medikamente für ihren Sohn zu bezahlen, da sie von dem geringen Lohn nun auch noch Nahrungsmittel kaufen musste.

Darum versuchte Ana ihr Glück in der USA. Hier fand sie eine Arbeit. Jetzt schickt sie jeden Monat Geld an ihre Eltern, die sich nun um ihren Sohn kümmern.

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Fleischkonsum

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:

#### Mystery: Fleischkonsum

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Diskutiert über euer Beispiel anhand folgender Fragen:
  - Was fühlt/denkt ihr, wenn ihr die Geschichte von Ana lest?
  - Welche Probleme hinsichtlich des Fleischkonsums und der Fleischproduktion fallen dir auf?
  - Wer ist Gewinner\_in, wer Verlierer\_in dieser Geschichte?
  - Wo und wie müsste sich die Geschichte verändern, damit sie fair ist? Versucht nicht zu sehr darauf zu achten, ob eure Ideen sofort umsetzbar sind. Träumt ein bisschen!
  - Denkt ihr, dass ihr persönlich etwas mit dieser Geschichte zu tun habt?

# Mystery-Geschichten

## Arbeitsmaterial

### Mystery-Schnipsel: Rüstungsexporte

Bitte ausschneiden und in einen Umschlag legen:



Timo geht heute zu einer Demonstration gegen Waffenhandel in Berlin.  
Er glaubt nicht, dass mehr Waffen dazu führen, eine friedlichere Welt zu erreichen.

Der internationale Waffenhandel ist ein gigantisches Geschäft, allein die 100 größten Rüstungsfirmen der Welt verkauften 2013 Waffen im Wert von mehr als 400 Milliarden Euro.

Auch Deutschland mischt in diesem Geschäft im großen Stil mit. Allein 2015 bewilligte die Bundesregierung 12.687 Rüstungsexportanträge in Höhe von 7,86 Milliarden Euro. Abgelehnt wurden lediglich 100 Anträge.

Die meisten Exporte (60%) gehen dabei an sogenannte „Drittländer“. Das sind Länder, die nicht in EU oder NATO sind. Damit genehmigt die Bundesregierung Waffenexporte regelmäßig auch in Länder, die den Kriterien des gemeinsamen Standpunktes der EU für die Ausfuhrkontrolle von Militärgütern nicht genügen.

In dem gemeinsamen Standpunkt der EU heißt es zum Beispiel: „Die Mitgliedstaaten wollen mit Entschlossenheit verhindern, dass Militärtechnologie und Militärgüter ausgeführt werden, die zu interner Repression oder internationaler Aggression eingesetzt werden könnten oder zu regionaler Instabilität beitragen könnten.“

Timo fragt sich, warum trotzdem so viele Anträge bewilligt werden. Auf der Demo erfährt er, dass neben wirtschaftlichen Interessen auch politischer Einfluss eine große Rolle spielt, denn die Bundesregierung kann an jede Waffenlieferung Bedingungen knüpfen.

Timo lernt auf der Demo Kalil kennen. Kalil kommt aus dem Irak und erzählt Timo, er fände Waffenhandel problematisch, da oft nicht klar ist, was nach Ablieferung mit den Waffen passiert. „Die Bundesregierung kann und will das nicht kontrollieren.“

„Die Waffen fallen oft den Falschen in die Hände“, sagt Kalil. Durch Plünderungen und Eroberungen haben schon viele Waffen die Besitzer gewechselt, ohne dass irgendwer etwas dagegen hätte tun können.



Im Jahr 2016 lieferte Deutschland u. a. Waffen an die Peschmerga, die im Irak gegen den IS kämpfen. Doch auch zuvor sind schon Waffenlieferungen in den Irak getätigt worden. Zwischen 2003 und 2013 hat die deutsche Bundesregierung Rüstungsexporte im Wert von über 500 Mio Euro in das Krisenland erlaubt.

So kämpfen auch Truppen des IS mittlerweile unter anderem mit deutschen Waffen, die sie hauptsächlich nach ihrer Eroberung der Stadt Mossul im Nordirak erbeuteten.

Da Krieg nicht nur gefährlich, sondern auch teuer ist, und da die Autonomie-regierungen im Irak den Soldat\_innen immer wieder keinen Sold zahlen kann, machen sich mehr und mehr Peschmerga auf den Weg Richtung Europa. Sie versuchen, sich und ihre Familie zu schützen, indem sie den Irak verlassen.

Auch viele andere Menschen müssen nach wie vor vor den Kriegen im Irak und in Syrien fliehen. Doch es wird immer schwieriger, sich in Sicherheit zu bringen. Die Türkei verhindert mehr und mehr die Flucht nach Europa und schließt teilweise ihre Grenzen in Richtung Irak und Syrien – u. a. mithilfe deutscher Waffen.

Krieg ist weltweit mit Abstand die wichtigste Fluchtursache. Es gibt sicher sehr unterschiedliche Gründe für Krieg. Doch Timo ist überzeugt: „Solange so viele Menschen davon profitieren, lässt sich das Problem kaum beheben“

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: Rüstungsexporte

Bitte ausschneiden und auf den entsprechenden Umschlag kleben:



#### Mystery: Rüstungsexporte

1. Bringt die Text-Schnipsel eures Mystery in eine logische Reihenfolge und bestimmt eine Person, die der Gesamtgruppe im Anschluss eure Geschichte knapp und in eigenen Worten vorstellt.
2. Wer ist Gewinner\_in, wer Verlierer\_in in dieser Geschichte?
  - Denkt ihr, die Bundesregierung tut etwas Richtiges, wenn sie andere Kämpfe mit Waffen unterstützt?
  - Was sollte sich eurer Meinung nach an der Rüstungsexport-Politik der deutschen Regierung ändern?
  - Könnt ihr euch eine Welt vorstellen, die ohne Waffen auskommt? Was würde das bedeuten?



# Quellen

## Mystery Reisen & Mobilität

[www.vcd.org/themen/flugverkehr](http://www.vcd.org/themen/flugverkehr)  
[www.germanwatch.org/rio/ab-flug.pdf](http://www.germanwatch.org/rio/ab-flug.pdf)  
[www.robinwood.de/Flug.236.o.html](http://www.robinwood.de/Flug.236.o.html)  
[www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/mobilitaet/luftverkehr](http://www.bund.net/themen_und_projekte/mobilitaet/luftverkehr)  
[www.khartum.diplo.de/Vertretung/khartum/de/o3/bilaterale\\_\\_beziehungen.html](http://www.khartum.diplo.de/Vertretung/khartum/de/o3/bilaterale__beziehungen.html)

## Mystery Handyproduktion

[www.handy-aktion.de](http://www.handy-aktion.de)  
[www.weed-online.org/uploads/weed\\_broschuere\\_detektivtour.pdf](http://www.weed-online.org/uploads/weed_broschuere_detektivtour.pdf)  
<https://de.statista.com/themen/581/smartphones>

## Mystery Freihandel und Exportorientierung

[www.zeit.de/kultur/2016-07/westafrika-freihandelsabkommen-eu-fluechtlinge-hafsat-abiola/komplettansicht](http://www.zeit.de/kultur/2016-07/westafrika-freihandelsabkommen-eu-fluechtlinge-hafsat-abiola/komplettansicht)  
[www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/aktionen/epas-tour](http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/aktionen/epas-tour)  
[www.taz.de/!5232702](http://www.taz.de/!5232702)

## Mystery Agrarmärkte

[www.meine-landwirtschaft.de/information/dossier/milchquote.html](http://www.meine-landwirtschaft.de/information/dossier/milchquote.html)  
[www.epo.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=12740:milchgipfel-ueberproduktion-in-der-eu-stuerzt-bauern-weltweit-in-die-krise&catid=14&Itemid=88](http://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=12740:milchgipfel-ueberproduktion-in-der-eu-stuerzt-bauern-weltweit-in-die-krise&catid=14&Itemid=88)  
[www.greenpeace-magazin.de/das-globale-huhn](http://www.greenpeace-magazin.de/das-globale-huhn)  
[www.misereor.de/presse/pressemeldungen/das-milchpulver-ist-zu-billig](http://www.misereor.de/presse/pressemeldungen/das-milchpulver-ist-zu-billig)

## Mystery Energiepolitik

[www.greenpeace.de/zukunft-ohne-braunkohle](http://www.greenpeace.de/zukunft-ohne-braunkohle)  
[www.umweltdialog.de/de/umwelt/klima/archiv/2005-11-30\\_Groesste\\_CO2\\_Quelle\\_Europas\\_liegt\\_in\\_NRW.php](http://www.umweltdialog.de/de/umwelt/klima/archiv/2005-11-30_Groesste_CO2_Quelle_Europas_liegt_in_NRW.php)  
[www.tagesspiegel.de/wirtschaft/energiewende-mehr-firmen-werden-von-eeg-umlage-befreit/13460438.html](http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/energiewende-mehr-firmen-werden-von-eeg-umlage-befreit/13460438.html)  
[www.medico.de/fluchtursachen](http://www.medico.de/fluchtursachen)  
[www.klimaflucht.de](http://www.klimaflucht.de)

## Mystery Kleidung

[www.bpb.de/apuz/198384/wirtschaftsmacht-modeindustrie-alles-bleibt-anders?p=all](http://www.bpb.de/apuz/198384/wirtschaftsmacht-modeindustrie-alles-bleibt-anders?p=all)  
[www.modeaffaire.de/ratgeber/textilekette/konfektion/arbeitsbedingungen-in-der-globalen-textilindustrie](http://www.modeaffaire.de/ratgeber/textilekette/konfektion/arbeitsbedingungen-in-der-globalen-textilindustrie)  
[www.tagesspiegel.de/weltspiegel/textilindustrie-in-bangladesch-wie-westliche-firmen-mit-dem-fabrikunglueck-von-savar-umgehen/8160416.html](http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/textilindustrie-in-bangladesch-wie-westliche-firmen-mit-dem-fabrikunglueck-von-savar-umgehen/8160416.html)  
[www.sein.de/kleidung-aus-billiglohnländern-weisst-du-was-du-trägst](http://www.sein.de/kleidung-aus-billiglohnländern-weisst-du-was-du-trägst)  
[www.zeitenschrift.com/artikel/kleider-wie-viel-elend-ist-mein-t-shirt-wert](http://www.zeitenschrift.com/artikel/kleider-wie-viel-elend-ist-mein-t-shirt-wert)  
[www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/industrieverbände/textilindustrie](http://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/industrieverbände/textilindustrie)  
<http://pdf.zeit.de/2006/15/Kambodscha.pdf>

## Mystery Fleischkonsum

[www.region-hannover.bund.net/fileadmin/bundgruppen/bcmshannover/internationales/Soja\\_suedamerika/ARGENTINIEN\\_IM\\_SOJA-FIEBER\\_-\\_DOSSIER.pdf](http://www.region-hannover.bund.net/fileadmin/bundgruppen/bcmshannover/internationales/Soja_suedamerika/ARGENTINIEN_IM_SOJA-FIEBER_-_DOSSIER.pdf)  
[www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/140108\\_bund\\_landwirtschaft\\_fleischatlas\\_2014.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/140108_bund_landwirtschaft_fleischatlas_2014.pdf)  
[www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/160113\\_bund\\_landwirtschaft\\_fleischatlas\\_regional\\_2016.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/160113_bund_landwirtschaft_fleischatlas_regional_2016.pdf)

## Mystery Rüstungsexporte

[www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-erbeutete-bundeswehr-waffen-von-peschmerga-a-1081284.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-erbeutete-bundeswehr-waffen-von-peschmerga-a-1081284.html)  
[www.tagesschau.de/ausland/peschmerga-163.html](http://www.tagesschau.de/ausland/peschmerga-163.html)  
[www.aufschrei-waffenhandel.de](http://www.aufschrei-waffenhandel.de)